

Nina erzählt

Rücken Sie mal ein Stückchen, ich möchte mich mit auf das Sofa setzen. Ja, danke, so ist es nett. Sie wollen eine Geschichte hören, das sehe ich Ihnen an. Doch, doch, nur nicht so schüchtern, wir alle hören gerne Geschichten. Noch ein bisschen im Fell kraulen, ahhh ja, vielleicht noch hier, am Hals ... Mmh ...

Ah so, ja, die Geschichte. Beinahe hätte ich vergessen ...

Gut, also! Es fing damit an, dass ich im Herbst letzten Jahres diesen Frechdachs unter meine

Pfoten genommen habe. Aber ich bitte Sie, was soll man machen, wenn man als Katze mit latent mütterlicher Veranlagung so einen Wurm findet?

Ich schaffte es mit dieser Menschenfrau Anne zusammen, Junior über das Größte hinauszubringen, aber der Kleine entwickelte sich beinahe zu rasch zu einem abenteuerlustigen Racker. Na, man kann's ja nicht ändern, wenn es die Kinder aus dem Haus drängt? Man muss sie wohl oder übel ziehen lassen.

Aber wenn ich damals gewusst hätte, was ich heute weiß ... Wahrscheinlich hätte ich ihn nicht ziehen lassen.

Ich rede und rede, dabei wollte ich doch eine spannende Geschichte erzählen. Sie handelt, wie Sie schon ahnen, von dem Jungkater Junior, meinen Menschen Anne und Christian und natürlich auch von mir. Mein Name ist Nina, mein Fell ist cremeweiß, mein Näschen braun, und meine Augen sind golden. Von meinen Ohren sprechen wir lieber nicht.

Doch bevor der erste Held die Bühne betritt, noch eine kleine, aber wesentliche Szene, die davon handelt, wie mein alter Weggefährte Tiger wieder in diese Welt zurückkehrt.

Tigers Geburt

Babsy schnurrte glücklich. Sie war mit ihrer Leistung zufrieden und lag gemütlich zusammengerollt auf Nadines buntem, weichem Kopfkissen. An ihren Bauch gedrückt lagen zwei kleine wohlgestaltete Katzenbabys, gerade zwei Stunden alt. Eines davon war weiß, das war sogar in diesem Stadium zu erkennen, das andere kam vermutlich nach ihr und würde braun-schwarz getigert sein. Vielleicht mit ein bisschen Weiß um Bauch und Pfoten. Die kleine Weiße würde später mal eine Schönheit

werden, mutmaßte die stolze Mutter träge. Und der andere, tja, da war schon jetzt etwas Außerordentliches um ihn. Das konnte natürlich nur sie erkennen, nicht die Menschen, die gerade in die Wohnung polterten. Aber da war so was um seine Nase, so ein undefinierbares Etwas um die Ohren ...

Vielleicht lag es daran, dass sie so unplanmäßig spät im Jahr noch mal rollig geworden war und dann dieser phantastische Kater zur Pfote war.

»O Papa, das war toll heute! Das war eine absolute Superidee.«

»Ja, und wie Mutti über dich drüber gefallen